

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 124.

Neuenbürg, Samstag den 31. Mai 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Mannheim, 30. Mai. Nachdem die Sozialdemokraten die Mehrheit auf dem Rathaus erlangt haben, wollte Oberbürgermeister Huber zurücktreten. Daraufhin haben ihm alle politischen Parteien ihr Vertrauen ausgesprochen und der Stadtrat hat sein Rücktrittsgesuch abgelehnt. — In einer Kundgebung der Mannheimer Jugend im Rufensaal des Hofgartens wurde folgende an die Reichsregierung gerichtete Entschließung angenommen: „Wir, die im Rufensaal des Hofgartens zu Mannheim in eindrucksvoller Kundgebung versammelte Jugend, wollen unter Hintanhaltung aller Trennungen mit voller Kraft zusammenstehen beim Wiederaufbau Deutschlands. Allen zum Trotz, da uns der Gewaltfrieden in vernünftigen Dingen, sind uns Einheit und Freiheit des Reiches die höchsten Ideale. Diese Ideale hochzuhalten, geloben wir gerade in der schwersten Stunde unseres Vaterlandes.“ (Erdlich einmal etwas Erhebendes von der deutschen Jugend. Schrift.)

Mannheim, 28. Mai. Von gestern nachmittag ab wurden plötzlich alle Inhaber mit grünen Dauerausweisen, die weder in Mannheim noch in Ludwigshafen wohnen, nicht mehr über die Rheinbrücke gelassen und ihnen die Ausweise abgenommen. Auch die linksrheinischen Besucher der Mannheimer höheren Schulen, die nicht in Ludwigshafen direkt wohnen, wurden am Uebergang verhindert und ihnen die Ausweise entzogen. Ferner hat man heute morgen einer Anzahl von Arbeitern auf beiden Seiten der Brücke den Uebergang verweigert und denselben bedeutet, sie sollen in ihren Wohnorten sich Arbeit suchen. Man glaubt, daß in den nächsten Tagen eine vollständige Sperre der Rheinbrücke eintritt. Ob diese Maßnahmen mit der eventuellen Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages oder mit der beabsichtigten Unabhängigkeitserklärung der Republik Pfalz zusammenhängen, dürfte sich in kürzester Zeit zeigen.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Der „Frankf. Btg.“ wird von verschiedenen Seiten mit Bestimmtheit versichert, daß die französische Besatzungsbehörde seit heute früh die von ihr bisher stark begünstigte Warenausfuhr aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet völlig gestoppt habe.

Frankfurt a. M., 30. Mai. 155 Bergleuten, die ursprünglich des Bergarbeiterstreiks in Saarrevier nach dem rechtsrheinischen Gebiet abgeschoben worden sind, ist vom obersten Verwalter des Saargebietes, General Andlauer, dank den unangenehmen Bemühungen der beiden Bergarbeiterorganisationen die Heimkehr ins Saargebiet gestattet worden, aber unter der Voraussetzung, daß sie sich zu keiner Propaganda oder sonstigen Handlung hinreißten lassen, welche die Ruhe und Arbeit stören könnten.

Düsseldorf, 30. Mai. Die einmütige und entschiedene Ablehnung, die das landesverräterische Treiben im Rheinland in der preussischen Landesversammlung gefunden hat, findet im rechtsrheinischen Gebiet allgemeine Zustimmung. Auch die Zentrumsblätter Rheinlands und Westfalens nehmen jetzt entschiedene Stellung gegen die beabsichtigte Losrennung der Rheinlande.

Bamberg, 30. Mai. Die Reise des bayerischen Vizepräsidenten Hoffmann nach Berlin galt der Vorbereitung eines scharfen bayerischen Protestes gegen den Vorkriegsvertrag in der Pfalz. Aus dem rechtsrheinischen Gebiet sind etwa hundert ausgewiesene Beamte eingetroffen.

Berlin, 29. Mai. Reichsminister Dernburg äußerte sich über die Kriegsschädigung gegenüber dem Schriftleiter der volkswirtschaftlichen Abteilung der „Deutsch. Allgem. Ztg.“, a. a. wie folgt: „Die Entente muß sich im klaren darüber sein, daß man nicht aus Deutschland wichtige Gebiete herauszuschneiden und gleichzeitig ungeheure finanzielle Opfer von uns fordern kann. Die Anerkennung einer Höchstsumme von 100 Milliarden Goldmark belastet unseren ohnehin schon außerordentlich angespannten Etat in sehr bedenklicher Weise, und es wird außerordentlich schwierig sein, die jährliche Summe von 1 Milliarde aufzubringen. Denn daß die in Betracht kommende Summe nicht in Gold bezahlt werden kann, ist klar. Als Gegenwert kommt lediglich die deutsche Arbeit in Betracht. Notwendig ist dann auch, daß die Entente sich mit uns über eine internationale Rechtshilfe verständigt, bevor, daß die finanziellen Defizite mit zu den deutschen Lasten herangezogen werden.“

Berlin, 29. Mai. Der Weinwucher deutscher Winzer und Weinbändler in der Pfalz hat den Erfolg gehabt, daß jetzt französische Weinhandlungen Wein zu billigen Preisen nach der Pfalz liefern. Der Wein wird natürlich wie die anderen französischen Waren großen Absatz finden und das Geld wandert nach Frankreich. — Die Franzosen haben begonnen, die Befestigungen von Mainz niederzulegen. Die Festungswerke sind bekanntlich im Jahre 1914 unter Zuhilfenahme von 40—50 000 Arbeitern neu hergestellt worden. —

Die französ. 4. Armee teilt mit, daß jede Ausfuhr von Hausgerät aus dem Elsaß nach Deutschland augenblicklich gestoppt ist. — Den Weg zu unserem Zusammenbruch kennzeichnet die folgende Aufstellung: Die Luftabfertigung betrug in Charlottenburg im Jahre 1913 134 000 Mk., im Jahre 1915 231 000 Mk., im Jahre 1916 288 000 Mk., im Jahre 1917 430 000 Mk., im Jahre 1918 935 000 Mk. — In Finnland hat sich aus Dankbarkeit für die deutsche Hilfe ein Ausschuss zur Aufnahme deutscher Ferienkinder gebildet. — Die Uebergabe der Ententeorderungen an Oesterreich wurde abermals, und zwar bis Montag, verschoben.

Ausland.

Basel, 30. Mai. „Morning Post“ meldet: Eine starke Abteilung Marineinfanterie, bestehend aus britischen und amerikanischen Marinejägern, wurde in Anbetracht etwaiger Unruhen in Danzig ausgeschifft. Die Truppen bezogen in der Stadt Quartiere. Ein mächtiges englisch-amerikanisches Geschwader liegt vor der Stadt verankert.

Zürich, 30. Mai. Der „Tempo“ berichtet, daß in der Adriafrage jetzt tatsächlich eine Uebereinstimmung erzielt wurde. Wilson gab eine Erklärung ab, die von Orlando angenommen wurde. Die Stadt Fiume, ohne die Vorstadt Sucha bleibt mit dem westlich vorgelagerten Gebiet ein unabhängiger Staat für sich unter der Oberhoheit des Völkerbundes. Dieser Staat grenzt an Italien und enthält die Eisenbahn von Fiume nach Laibach. Zara und Sebenico kommen unter die Oberhoheit Italiens. Im übrigen werden alle Teile der dalmatinischen Küste und das Hinterland unter den Völkerbund gestellt.

Rotterdam, 28. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht einen von vielen hervorragenden niederländischen Persönlichkeiten, darunter verschiedenen Kammermitgliedern, unterzeichneten Aufruf, in dem im Namen der Menschlichkeit und des europäischen Gemeininteresses folgende Forderungen aufgestellt worden: 1. Sofortige unterchiedslose Rücksendung aller Kriegsgefangenen und Internierten. 2. Umfangreiche und schnelle Zufuhr von Lebensmitteln, Viehfutter und Rohstoffen nach Mitteleuropa. 3. Vollkommene sofortige Wiederherstellung des freien Weltverkehrs ohne jede Einschränkung. 4. Der Frieden darf in keiner Hinsicht die Fortsetzung des Krieges bedeuten.

Rotterdam, 30. Mai. Bei London werden seit Freitag Wetten für und gegen die Annahme der Friedensbedingungen der Entente durch Deutschland angenommen. Es wurde mehr als 70 Prozent dafür gewettet, daß Deutschland die Friedensbedingungen unterschreiben werde.

Paris, 28. Mai. Die Alliierten haben beschlossen, gegen den ehemaligen deutschen Kaiser, gegen deutsche Herrscher und Staatsmänner strafrechtlich vorzugehen. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Das Strafverfahren gegen die Angeklagten soll dann binnen kurzer Zeit nach Unterzeichnung des Friedensvertrages eingeleitet werden.

London, 30. Mai. Gelegentlich einer Unterredung mit dem Vorsitzenden der Society of Friends erklärte Lord Robert Cecil, er würde Deutschland empfehlen, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ebenso wie er auch Rußland geraten haben würde, den Vertrag von Brest-Litowsk zu unterzeichnen. Derartige Verträge würden später doch abgeändert. Lord Robert Cecil verurteilt besonders die wirtschaftlichen Bestimmungen, wie z. B. diese, daß Deutschland 140 000 Milchkuhe an die Alliierten ausliefern müsse. Er glaubt nicht, daß diese Bestimmung jemals durchgeführt werden würde. An den territorialen Fragen scheint Lord Robert Cecil kein Interesse zu haben.

Die militärischen Drohungen.

Paris, 30. Mai. Für den Fall der Weigerung der Friedensunterzeichnung durch Deutschland ist die Kündigung des Waffenstillstandes mit einer 72 stündigen Frist vorgelegen. Zwischen den einzelnen Oberbefehlshabern der französischen, englischen und amerikanischen Armeen im besetzten Gebiete sollen verschiedene Kriegsrats-Besprechungen stattgefunden haben, auf welchen die Pläne für das etwaige Vorrücken der alliierten Armeen eingehend besprochen wurden. Als Ziel der weiteren Befehle scheint die gesamte bisherige neutrale Zone in Aussicht genommen zu sein, darüber hinaus noch die wichtigsten Industrie- und Wirtschaftsgebiete, u. a. Baden und Württemberg, einzelne Teile von Hessen, das gesamte Ruhrrevier. Die militärische Aktion würde in den Händen Fochs, sowie der Generäle Gerard, Mangin, Pershing und Paig liegen.

Zu den Verhandlungen in Versailles.

Berlin, 30. Mai. Unabhängig von den deutschen Gegenvorschlägen soll noch eine Antwort auf Clemenceaus Erwiderung wegen der Kriegsgefangenen übergeben werden. Die deutsche Antwort ist in würdigen und festem Tone ge-

halten und nimmt zu allen von Clemenceau betonten Hauptpunkten eine deutliche und klare Stellung. Die Reichsregierung hat mit der Zusammenstellung aller Proteste aus den den Polen zugesprochenen Landbestellen begonnen. Es liegen mehr als 13 000 Protestkundgebungen vor, die in Abschrift der Entente mit einer neuen Note Brockdorff-Ranghaus überreicht werden sollen.

Verailles, 29. Mai. Von der deutschen Delegation haben gestern etwa 40 Personen, darunter viele Sachverständige, Paris mit einem Sonderzug verlassen, der nachmittags von der Station Noisy-le-Roy abging. Die Delegation wird heute dem Biererrat überreicht werden, jedoch wie verlautet nur in deutscher Sprache, da die Zeit zur Uebersetzung in die französische und in die englische Sprache nicht mehr vorhanden war.

Italienische Bewegung gegen den Friedensvertrag.

Bern, 30. Mai. Die italienischen Blätter veröffentlichen bereits die deutschen Gegenvorschläge, allerdings ohne auf sie einzugehen. Nur der „Secolo“ bemerkt redaktionell, daß unter den heutigen Vertretern des Reichsfriedens auch ehemalige Anhänger eines deutschen Gewaltfriedens seien. Es wäre nicht ehrenhaft, wenn man dem befreiten Deutschland das Recht verweigern würde, sich auf die Grundsätze Wilsons zu berufen, die von den Siegern selbst während des Krieges als für eine aufrichtige Völkerverständigung als unerlässlich bezeichnet worden seien. Der deutsche Einwurf, daß der Versailler Frieden teilweise ein Gewaltfrieden sei, berechtige eine Revisionsverhandlung im Interesse aller. — Die der „Noanti“ meldet, hat die sozialistische Kammergruppe eine einstimmig angenommene Tagesordnung, die allen sozialistischen Fraktionen der Welt mitgeteilt werden soll, beschlossen, sich der Ratifizierung des Friedensvertrages durch das Parlament mit allen Mitteln zu widersetzen und mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß der Friedensvertrag in seiner Gesamtheit bei den nächsten Wahlen dem Urteile des Volkes unterbreitet wird.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. Mai. Wir erhalten vom Arbeiter- und Bauernrat folgende Zuschrift: „Alles was der Erwartung, daß sich unsere Verpflegung bessern würde. Nun müssen wir aber feststellen, daß es durch den Mangel an geeignetem Schlachtvieh notwendig wurde, mit der Zuweisung der üblichen nur auf ein Minimum beschränkter Fleischration auch in dieser Woche auszukommen. Die Knappheit ist zum überwiegenden Teil dem jetzenden Fleischschmuggel zuzuschreiben. Trotz allen Warnungen und Bestrafungen ist dem Schmuggel nicht im erforderlichen Maße beizukommen, was zwei am vergangenen Mittwoch festgestellte Fälle leider wieder zur Genüge beweisen. Im ersten Falle handelt es sich um eine Sendung von 48 Pfund Kalb- und geräuchertes Rindfleisch von dem Metzger Ferdinand Stengele i. Schiff hier, adressiert an einen Pforzheimer Wirt, die beschlagnahmt wurde. Derartige Sendungen sollen schon des öfteren erfolgt sein. Im zweiten Falle konnten einem Pforzheimer Fabrikanten namens Seemüller etwa 8 1/2 Pfund frisches Fleisch abgenommen werden, das er bei dem Metzger Reich i. Oßfen erworben hatte. Eine derartige streupellose Prostitution einzelner Kreise kann nicht scharf genug verurteilt werden, da nur dadurch die genügende Versorgung der Allgemeinheit in Frage gestellt wird. Indem wir uns für verpflichtet halten, das öffentlich festzustellen, sind wir gleichzeitig genötigt, wenn unserer weiteren Tätigkeit der gewünschte Erfolg beschieden sein soll, diejenigen Kreise, zu deren Nachteil der Schmuggel betrieben wird, aufzufordern, uns oder den öffentlichen Organen zu ihrer Kenntnis kommende Verfehlungen bekannt zu geben, um dies niederträchtige und verrufene Treiben zu unterbinden. Arbeiter- und Bauernrat Neuenbürg.“

Z. Dittenhausen, 29. Mai. Bei prächtigem Maiwetter konnte am Sonntag den 25. Mai Herr Oberl. Bärtle sein 25jähriges Jubiläum begehen. Nach dem Festgottesdienst, wo Herr Pfarrer Reng seine Verdienste als Organist und Leiter des Kirchengesangs würdigte, zog die Schuljugend, viele hiesige Bürger mit den Fahnen des Militär-, Gesangs- und Turnvereins vor das neue Schulhaus. Als Gäste waren Herr Schulrat Baumann, Herr Dekan Uhl und verschiedene andere Kollegen erschienen. — Der Choral: „Lobe, den Herren, o meine Seele“, eröffnete die sehr stimmungsvoll verlaufene Feier. Herr Schulrat Baumann begrüßte den Jubilar und sprach ihm im Namen der Gemeinde den Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit sowohl auf dem Gebiete der Schule, als auch vor allem im Gemeindeleben als Vorstand des Darlehensvereins aus. Als Zeichen der Anerkennung wurde ihm eine sehr geschmackvoll ausgeführte Ehrenbürgerurkunde sowie ein sehr ansehnliches Geschenk in Geld überreicht. Herr Schulrat Baumann sprach seine

Anzeigenpreis:
die einseitige Preizzeile
oder deren Raum 20 g.
außerhalb des Bezirkes
22 g. bei Anstufungsteilung
durch die Geschäftsstelle
30 g. extra.
Reklame-Feils 50 g.
Bei größeren Aufträgen
entsprech. Rabatt, der in
Fälle des Mahnerfahrens
hinfallig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
für telef. Aufträge wird
feinstet Gewähr über-
nommen.

Freude aus über die engen Bande, die er während seiner 25jährigen Tätigkeit in der Gemeinde angeknüpft hätte und sollte ihm als Vorgesetzter und im Namen des Oberschulrats warme Worte der Anerkennung. In einem Festchor von fünf, ersten und humorvollen Deklamationen mit Blumen huldigte die Schuljugend ihrem lieben Vater Härtle, den leider eine erst überstandene Operation in den ihm von der Kirchengemeinde überreichten ledernen Klubfessel festsetzte. Herr Pfarrer Kenz dankte ihm als Vorsitzender des Ortschulrats; ein Mitglied des Militärvereins überreichte ihm einen mit prächtigen Frühlingsblumen geschmückten Korb mit Naturalien aller Art zur Stärkung seines Körpers. Der Jubilar ließ in kurzen Zügen ein Lebensbild seiner 25jährigen Tätigkeit vorüber gleiten und sprach allen Anwesenden Dank für die ihm erwiesene Ehre aus. Das schöne Volkslied: „Im schönen Wiesengrunde“ hallte zum Schluß mächtig durch das blühende Tal.

r. Schönbürg, 30. Mai. Am Mittwoch und Donnerstag sprach im hiesigen Kirchspiel Herr Apotheker Boyenhardt von Neuenbürg über die Aufgaben der kommenden Landeskirchensammlung. Er fand mit seinen ruhigen, sachlichen Ausführungen viel Beifall. In Bielefeld forderte einer der Anwesenden die Arbeiterschaft auf, geschlossen für die Kandidatur Boyenhardt einzutreten. In Oberlengenhardt und Schwarzenberg trat Herr Hauptlehrer Nusser von Oberlengenhardt und Herr Hauptlehrer Stark von Schönbürg warm für die Kandidatur Boyenhardt-Sandberger ein. In Iggeloch war die Versammlung in der Kirche im Anschluß an den Gottesdienst.

Sommer-Fahrplan ab 1. Juni.
Richtung Forstheim—Widdach.

	W.	Fr.	So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	So.
Forstheim	7.10	8.05	12.05	2.30	3.50	4.00	6.18	8.45							
Brötzingen	7.15	8.10	12.15	2.35	3.55	4.05	6.24	8.51							
Bielefeld	7.20	8.15	12.20	2.40	4.00	4.12	6.30	8.56							
Engelsbrand	7.27	8.22	12.27	2.45	4.05	4.18	6.36	9.01							
Neuenbürg-Bf.	7.33	8.28	12.33	2.50	4.10	4.22	6.40	9.10							
Neuenbürg-Stadt	7.39	8.34	12.39	2.55	4.15	4.28	6.46	9.15							
Widdach	7.42	8.37	12.42	3.00	4.20	4.30	6.50	9.20							
Bielefeld	7.49	8.44	12.49	3.13	4.30	4.40	7.00	9.28							
Forstheim	7.55	8.50	12.55	3.19	4.40	4.50	7.09	9.35							
Widdach	8.02	8.57	1.02	3.27	4.50	5.00	7.17	9.42							

W. = Werktags, Fr. = Freitags, So. u. Mo. = Sonn- u. Montags.

Richtung Widdach—Forstheim.

	W.	Fr.	So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	So.
Widdach	6.56	5.31	9.38	1.32	4.32	5.00	7.45								
Gaimbach	7.01	5.36	9.33	1.36	4.37	5.04	7.50								
Bielefeld	7.05	5.41	9.37	1.40	4.43	5.08	7.54								
Neuenbürg	7.11	5.47	9.42	1.45	4.48	5.13	8.00								
Neuenbürg-Stadt	7.16	5.52	9.47	1.50	4.54	5.19	8.05								
Neuenbürg-Bf.	7.22	5.58	9.51	1.53	4.58	5.19	8.10								
Engelsbrand	7.25	6.12	9.54	1.56	5.01	5.26	8.13								
Bielefeld	7.30	6.20	9.57	2.00	5.07	5.26	8.16								
Neuenbürg	7.36	6.26	10.03	2.05	5.13	5.30	8.23								
Forstheim	7.39	6.31	10.08	2.10	5.18	5.35	8.28								

* Anschließ nach Forst, Brötzingen ab 2.42 und Werthaus vor Freitags ab nach Sonntag.

† Anschließ nach Forst und Stuttgart, Brötzingen ab 6.18.

‡ In Brötzingen Anschließ bis Kappel, Brötzingen ab 8.47.

Württemberg.

Reutlingen, 30. Mai. In Deggerschlacht war ein auf Urlaub befindlicher Soldat so unvorsichtig, mit dem Revolver zu spielen, den er für ungeladen hielt, plötzlich ging die Waffe los. Die Kugel drang dem 15jährigen Bruder des unglücklichen Schützen in den Unterleib. Der Schmerzverlehte wurde zur Operation nach Tübingen geschafft, konnte aber nicht gerettet werden.

Unterlärheim, 30. Mai. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, aus dem rechnungsmäßigen Gewinn, der unter Einrechnung des alten Vortrages von 100926 Mk. sich auf 3503219 Mk. beläuft, eine Dividende von 6 Prozent (im Vorjahr 30 Prozent) auszuschütten. Aus dem Rest werden der Arbeiterunterstützungskasse 300000 Mark, der Beamtenpensionskasse 500000 Mk., einem Fond für das Lehrlingsausbildungswesen 250000 Mk., einem solchen für das Lehrlingsausbildungswesen 300000 Mk. überwiesen und nach Bestreitung der Lasten der Saldo von 162108 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder gewählt. Im Geschäftsbericht des Vorstands ist gefolgt, daß die Gesellschaft zurzeit infolge der geringen Produktivität sowie der hohen Löhne und Unkosten mit bedeutenden Betriebsverlusten arbeite. Die Verwaltung fühle in der Generalversammlung weiter aus, diese Betriebsverluste seien so groß, daß sie von dem Unternehmen auf die Dauer nicht getragen werden können. Die Generalversammlung erklärte sich damit einverstanden, daß bei Fortdauer der gegenwärtigen minimalen Produktivität und

der enormen Betriebsverluste die Verwaltung entsprechende Maßnahmen treffe.

Langenargen, 30. Mai. Das bereits gemeldete Bootsunglück an der Regenmündung hat sich jetzt aufgelöst. Leider sind es vier Menschen, die ihm zum Opfer fielen. Es handelt sich um eine Lindauer Gesellschaft, bestehend aus drei Herren und einem Fräulein, die am Montag mittag bei der Lindauer Bootsvermietung eine Jolle nahmen, um darin eine Segelpartie zu unternehmen. Das Boot ist zweifellos in dem Gewittersturm am Montag abend gesunken.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 30. Mai. Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Am 1. Juni tritt auf den würt. Staatsbahnen ein neuer Fahrplan in Kraft. Der Ausgabefahrplan wird rechtzeitig erscheinen, dagegen verzögert sich die Ausgabe des amtlichen Taschenfahrplanes wegen des Wegfalls aller Uebergeleitete im Buchdruck- und Buchbindergerberde um einige Tage. Der Preis für den Taschenfahrplan mußte wegen Steigerung der Herstellungskosten auf 1 Mark erhöht werden.

Aachen, 30. Mai. General Robertson ist heute im Hauptquartier der belgischen Okkupationsarmee angekommen, um mit General Michel Fregon der militärischen Verbindung im Falle eines Vormarsches auf dem rechten Rheinufer zu erörtern.

Berlin, 30. Mai. Daß die hochverräterischen Untertriebe, die auf die Vorkommnisse des Rheinlandes hinielen, in weitesten Bevölkerungskreisen keinen Rückhalt finden, geht am besten aus den Telegrammen hervor, die an den Reichspräsidenten gelangt sind. Gerade in den letzten Tagen sind zahlreiche Kundgebungen, besonders aus Essen, Elberfeld, Barmen, sowie aus vielen Ortschaften des Niederrheines in Berlin eingetroffen. Neben dem Protest gegen den Gewaltfrieden enthalten diese Kundgebungen ein Telegramm zum deutschen Reich, das besser als andere die rheinischen Sonderbestrebungen verurteilt.

Berlin, 30. Mai. Die deutschen Gegenvorschläge sind in Paris überreicht worden. Sie treten mit allem Nachdruck und Ernst für das Verbleiben der deutschen Landesteile im Osten beim Reich ein. Sie führen den Nachweis, daß weder Oberschlesien, noch Westpreußen, weder Danzig noch Memel, von Deutschland losgerissen werden dürfen, daß Ostpreußen nicht veräußert darf durch die Einschlebung eines polnischen Korridors zwischen deutsche Gebietssteile.

Amsterdam, 30. Mai. „Nieuws van den Dag“ bespricht die Folgen, die bei einer Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages die Fortsetzung des Kriegszustandes haben werde und fährt fort: Der Widerstand der Völker scheint noch nicht stark genug zu sein, um die alliierten Regierungen vor sich einer Politik abzuhalten. Wilson habe noch nicht gezeigt, daß er sich aus dem Widerstand seiner amerikanischen Gegner etwas mache. Lloyd George behandle die Proteste der Arbeiter mit derselben Gleichgültigkeit und auch Clemenceau scheine sich nicht im geringsten um die Aktion der Sozialisten und Radikalen zu bekümmern.

Amsterdam, 30. Mai. Nach einer Neuentdeckung aus Washington vom 27. Mai erklärte Marinesekretär Daniels im Ausschuss des Repräsentantenhauses für Marineangelegenheiten, es gäbe nur zwei Dinge für Amerika, entweder den Völkerverbund oder die Schaffung der größten Flotte der Welt. Die Sicherheit des Landes verlange es.

Versailles, 29. Mai. Die Reichsminister Wiesbert und Landsberg sowie 18 Herren der deutschen Friedensdelegation sind heute abend von Versailles nach Deutschland zurückgereist.

Versailles, 30. Mai. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ berichtet, daß in Deutschland gedruckte Vorschläge des Friedensvertragsentwurfs in englischer, französischer und deutscher Sprache in Paris umflogen, wohin sie über die Schweiz gebracht worden seien, daß jedoch die Zensur den Blättern jegliche Wiedergabe aus diesen Ländern verbiete.

Versailles, 30. Mai. „Chicago Tribune“ berichtet, die amerikanische Friedensdelegation sei der Ansicht, daß die deutschen Gegenvorschläge drei grundsätzliche Forderungen aufwerfen: 1. Sofortige Zulassung Deutschlands zum Völkerverbund, 2. Wiederherstellung der Leistungen Deutschlands für Wiedergutmachungen, 3. Volksabstimmung im Osten. Die amerikanische Kommission sei für die Gewährung der beiden letzten Forderungen, dagegen glaube sie, daß Frankreich keinesfalls darin willigen werde, daß Deutschland sofort Mitglied des Völkerverbunds werde. Die Vereinigten Staaten widersetzten sich den deutschen Gegenvorschlägen betreffend

die Finanzierung der Entschädigungen nicht, da die amerikanischen Finanzbehörden der Ansicht seien, daß die von Deutschland vorgeschlagene Summe von 100 Milliarden Goldmark das Höchstmaß dessen sei, was Deutschland bezahlen könne.

London, 30. Mai. Lloyd George erklärte in einer kürzlich in Amiens gehaltenen Rede, die Deutschen müßten den Friedensvertrag unterzeichnen, wenn nicht in Versailles, dann in Berlin. Wenn sich der Rat der Vier nach Berlin begeben, müsse er jedoch eine Armee hinter sich haben.

Zum deutschen Gegenvorschlag.

Berlin, 31. Mai. Durch unsere Gegenvorschläge wird, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, der Geist der Rache und des Hasses, der aus jeder Zeile des Angebots der Alliierten spricht, vertrieben. Es wird der Grundgedanke der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit wieder zu Ehren gebracht und damit die Ehre des deutschen Volkes vor der unverkennbar ihm arggetanen Schmach bewahrt. Das Souveränitätsrecht Deutschlands wird nicht, wie der feindliche Vertragsentwurf wollte, verletzt, aber es schützt die Möglichkeit, früher als in drei Generationen wieder zu einem selbständigen Wirtschaftslieben zu gelangen. Er gibt etwa drei Viertel Millionen Deutscher ganz schmerzlos brutalen Ausrottungsabsichten preis. Nach seiner Annahme kann uns das Glück überhaupt nur wieder blähen, wenn die Hoffnung nicht zu Schanden wird, daß mit dem Völkerverbund die Gerechtigkeit auf Erden zur allmächtigen Herrschaft gelangt.

Berlin, 31. Mai. Zur Note des Grafen Rappan in der Kriegsgefangenenfrage heißt es in der „Berliner Volkszeitung“, daß sie in Ton und Haltung völlig dem Empfinden des deutschen Volkes entspreche. Darüber hinaus sei sie ein Dokument, das bis zur letzten Zeile vor dem Kaschub bestehen könne. Der Schluß der Note mit dem Hinweis auf das Zeugnis französischer Arbeiterfrauen werde erschütternd. Die Veröffentlichung des Dokuments sei notwendig gewesen, um dem hochfahrenden Utelet Clemenceau einen lebendigen Beweis für die Unhaltbarkeit seiner Worte gegenüberzustellen.

Amsterdam, 30. Mai. Der Korrespondent des Daily Herald meldet, daß die Neigung, die abschließende Note des Grafen Brockdorff mit einem sofortigen Ultimatum zu beantworten, im Abnehmen begriffen sei. Der Korrespondent erwartet weitere Verhandlungen und schreibt, selbst der Völkerverbund müsse allmählich das Vertrauen zu seinem eigenen Entwurf der Bedingungen verlieren; denn man höre von allen Seiten nichts als Kritik. Die Ueberzeugung, daß eine Revision notwendig sei, nehme zu.

Nach einer Radiomeldung berichtet der Pariser Korrespondent der New York Times, Wilson habe im Völkerverbund mitgeteilt, daß er die Stipulationen des Londoner Vertrages nicht gutheißen könne und daß die Vereinigten Staaten sich von jeder Regelung, die diesen Vertrag anerkennen würden, fernhalten würden.

Versailles, 30. Mai. Die Aufnahme welche die deutschen Gegenvorschläge in der Pariser Presse finden, ist nicht so schroff ablehnend, als man nach der Scharfmacherei der Presse in den letzten Wochen hätte annehmen können.

Versailles, 30. Mai. Die sozialistischen Blätter bringen noch keine Kommentare auf den deutschen Gegenvorschlag, außer der „Humanität“. Der Artikel Semblat in der „Humanität“ ist dagegen außerordentlich beachtenswert. Er schreibt: Der schlimmste Wahnsinn wäre es, eine Diktation zu verweigern und brutal zu verlangen, daß Deutschland nachgeben und sich schweigend unterwerfe. Was zur Vertrauens einflößt, ist, daß wir in gewissen in der deutschen Diktatur aufgeworfenen Punkten, beispielsweise in der Sozialfrage, bereits in eine Erörterung und Abänderung einwilligten. Uebrigens gibt es Punkte in der deutschen Antwort, welche zu widerlegen den Alliierten schwer fallen würde. Deutschland stellt sich auf die 14 Wilson-Punkte, welche die Grundlage des Waffenstillstands bildeten. Die Alliierten hielten die Zustimmung für so ernsthaft und fühlten sich durch sie so gebunden, daß sie, bevor sie ihre Einwilligung erteilen, zwei ausdrückliche präzise Vorbehalte durchdrückten. Dagegen hat Deutschland unrecht, wenn es die Verantwortlichkeit für unter dem kaiserlichen Regime verübte Verbrechen ablehnt. Es genügt nicht, daß das ungerechte Volk seine Regierung verjagt, um sich zu entlasten. Wilhelm II. darf der Strafe nicht entzogen werden, aber die Alliierten können nicht Richter sein, denn wir sind Feinde. Die wahren Richter Wilhelms II. können revolutionäre Deutsche und in ihrer Ermangelung eine wirkliche Gesellschaft der Nationen, welche alle Völker, alle Neutralen und alle Kriegführenden umschließt, sein.

Versailles, 30. Mai. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ berichtet, daß in Deutschland gedruckte Vorschläge des Friedensvertragsentwurfs in englischer, französischer und deutscher Sprache in Paris umflogen, wohin sie über die Schweiz gebracht worden seien, daß jedoch die Zensur den Blättern jegliche Wiedergabe aus diesen Ländern verbiete.

Versailles, 30. Mai. „Chicago Tribune“ berichtet, die amerikanische Friedensdelegation sei der Ansicht, daß die deutschen Gegenvorschläge drei grundsätzliche Forderungen aufwerfen: 1. Sofortige Zulassung Deutschlands zum Völkerverbund, 2. Wiederherstellung der Leistungen Deutschlands für Wiedergutmachungen, 3. Volksabstimmung im Osten. Die amerikanische Kommission sei für die Gewährung der beiden letzten Forderungen, dagegen glaube sie, daß Frankreich keinesfalls darin willigen werde, daß Deutschland sofort Mitglied des Völkerverbunds werde. Die Vereinigten Staaten widersetzten sich den deutschen Gegenvorschlägen betreffend

Oberamt Neuenbürg.
Viehählung am 2. Juni 1919.

Die Herren Ortsvorsteher werden auf die am 2. Juni 1919 vorzunehmende Viehhählung (Staatsanzeiger Nr. 110) aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß die Ortstafeln von dem Ortsvorsteher unter Beachtung der ihr aufgedruckten Bestimmungen abzuschreiben und spätestens am 9. Juni 1919 dem Oberamt einzusenden ist.

Die Hählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner) und Kaninchen (Stallhosen).

Den 30. Mai 1919. Bullinger.

An die Herren Ortsvorsteher.

Die regelmäßige Nachzeichnung der einschlüssigen und zuletzt im Jahr 1914 nachgezählten Viehgeräthe (ausschließlich der Hühner und der Geflügelgänse) wird voraussichtlich im Monat Juni und Juli 1919 in den unten aufgeführten Gemeinden von einem Beamten des Eichamts Calw vorgenommen werden.

Den genaueren Zeitpunkt des Beginns der Nachzeichnung wird der Beamte den Schultheisernämtern zu ortsbühlicher Bekanntmachung unmittelbar mitteilen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, den erforderlichen

Naum mit dem nötigen Gerät, Normalgewichten, Beleuchtung, Heizung usw. für den Beamten rechtzeitig bereit zu stellen, um eine Verzögerung des Nachzeichnens zu vermeiden. Ferner werden sie beauftragt, den Eichbeamten zu unterstützen, ihm womöglich den Amtsdienner zur Verfügung zu stellen und die Besitzer aufzufordern, ihre Viehgeräthe in gut gereinigtem Zustande rechtzeitig zur Nachzeichnung vorzulegen.

Die Nachzeichnung wird in folgenden Gemeinden stattfinden: Gäßenhäusern mit Oberhäusern, Girselsfeld, Waldrennach, Engelsbrand, Grumbach, Kappenhardt, Solmbach, Langenbrand, Schönbürg, Schwarzenberg, Bielefeld, Unterlängenhardt, Oberlängenhardt, Raisenbach mit Zäimen, Weinberg, Iggeloch mit Unter-Kollbach, Calmbach u. Höfen, Neuenbürg, den 30. Mai 1919.

Rilling, Reg. Affessor.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Öl
empfehlen
E. Staab, Liebenzell.

Gräfenhausen.
Eine gute
Milchkuh
hat zu verkaufen
Friedrich Abt.

Dobel.
Baumwollflanell
gestreift und einfarbig,
Woll-Flanell, weiß.
Normalhemden für Herren,
Mostanlatz mit und ohne Süßstoff
empfiehlt
Eugen Haubensak.

Engelsbrand.
Winen 10 Monate alten
Stier
hat zu verkaufen
Emil Bub.

Carbolineum,
Friedensware,
keine vorzüglich
Birkenfelder
Baumaterialienhandlung

Oberamt Neuenbürg.

Neue Höchstpreise für Butter.

Durch Verfügung des Ernährungsministeriums vom 19. Mai ds. Js. (Staatsanzeiger vom 21. 5. 19, Nr. 112) sind die Butter-Höchstpreise wie folgt festgesetzt worden:

I. Herstellerpreise (frei Sammelstelle.)
Molkereibutter: Handelsware I M. 4.- für das Pfund
Handelsware II M. 3.80
abfallende Ware M. 3.20

II. Kommunalverbands- und Gemeindepreise.
Molkereibutter: Handelsware I M. 4.21 für das Pfund
Handelsware II M. 4.-
abfallende Ware M. 3.41

III. Großhandelspreise.
Molkereibutter: Handelsware I M. 4.33 für das Pfund
Handelsware II M. 4.12
abfallende Ware M. 3.53

IV. Kleinhandelspreise.
Molkereibutter: Handelsware I M. 4.56 für das Pfund
Handelsware II M. 4.35
abfallende Ware M. 3.75

Die neuen Höchstpreise treten vom 1. Juni ds. Js. ab in Kraft.

Strafbestimmungen:

Ueberschreitungen der Höchstpreise werden nach den geltenden Strafbestimmungen, Zuwiderhandlungen gegen die sonstigen hierüber geltenden Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 10000.- oder einer dieser Strafbestimmungen bestraft.

Den 27. Mai 1919. Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.

Neue Höchstpreise für Milch.

Das Württ. Ernährungsministerium hat durch Verfügung vom 19. Mai ds. Js. (Staatsanzeiger Nr. 112 vom 21. 5. 19) die unten genannten neuen Höchstpreise für Frischmilch und Magermilch festgesetzt, welche mit Wirkung vom 1. Juni ds. Js. in Kraft treten:

Der Erzeugerpreis für Frischmilch darf den Betrag von 15 Pfg. für das Liter nicht übersteigen.

In dem Erzeugerpreis inbegriffen sind insbesondere alle sachlichen Aufwendungen, welche durch die Gewinnung der Milch an die Gemeindeformenstellen, namentlich durch die Stellung der Beförderungsklassen und die Förderung entstehen. Die Erzeuger sind verpflichtet, die Milch zu dem Erzeugerpreis frei Gemeindeformenstelle zu liefern.

Frischmilchpreis der Sammelstellen:
Beim Weiterverkauf der Frischmilch im Großen darf der tatsächliche Großverkaufspreis bei der Lieferung an einen einzelnen Verbraucher durch Frachtweg, Handwagen oder Wagen der Heberlandpreis, bei der Lieferung an den auswärtigen Verbrauchsort durch die Bahn der Rampenpreis nicht überschritten werden.

Ortlicher Großverkaufspreis 46 Pfg. für das Liter.

Heberlandpreis:
Wenn die Abnahmestelle des Verbrauchsorts nicht mehr als 3 Kilometer von der Sammelstelle entfernt ist 48 Pfg.

Wenn die Abnahmestelle des Verbrauchsorts von der Sammelstelle mehr als 3, aber nicht mehr als 6 Kilometer entfernt ist 49 Pfg.

Wenn die Abnahmestelle des Verbrauchsorts mehr als 6 Kilometer von der Sammelstelle entfernt ist 50 Pfg.

Rampenpreis.
1 bis 3 Kilometer Entfernung 50 Pfg.
2 von 3 bis 6 Kilometer Entfernung 51
3 über 6 Kilometer Entfernung 52

Die Festsetzung des Verbraucherpreises für Frisch- und Magermilch bleibt den Gemeinden überlassen.

Zur Regelung der Verbraucherpreise bedarf der Genehmigung der Landesversorgungsstelle. Bis zur endgültigen Festsetzung des Verbraucherpreises darf ein Verbraucherpreis in Ueberschreitungen von 48 Pfg. in Bedarfsgemeinden von 56 Pfg. nicht überschritten werden.

In solchen Gemeinden, in welchen noch Milch unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden darf, beträgt der Preis ab Stall 42 Pfg.

bei Lieferung ins Haus 43
Die Landesversorgungsstelle kann in besonderen Fällen den Preis bis zum Erzeugerhöchstpreis von 45 Pfg. erhöhen.

Magermilchpreise.
Bei Lieferung von Frischmilch an einen Milchverarbeitenden Betrieb sind bei Rückgabe von Magermilch an den Abnehmer mindestens 16 Pfg. pro Liter anzurechnen.

Beim Verkauf von Magermilch an andere Abnehmer ist die Milchlieferung, darf der Preis von 18 Pfg. für das Liter ab Verarbeitungsbetrieb nicht überschritten werden.

Strafbestimmungen.
Ueberschreitungen der Höchstpreise werden nach den geltenden Strafbestimmungen, Zuwiderhandlungen gegen die sonstigen Vorschriften dieser Verfügung und der darauf beruhenden Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu M. 10000.- oder einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann die Beschlagnahme der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Inkrafttreten:

Die Vorschriften dieser Verfügung treten am 1. Juni 1919 in Kraft. Die Verfügungen des Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Milch vom 1. Oktober 1918 (Staatsanzeiger Nr. 233) sowie die bisherigen Preisfestsetzungen des Kommunalverbands und der Gemeinden treten gleichzeitig von diesem Tage ab außer Wirkung.

Dasselbe gilt für die von der Landesversorgungsstelle bewilligten Preiszuschläge.

Den 27. Mai 1919. Bullinger.

Evang. Gesamtkirchengemeinde Neuenbürg.

Die Wahlen zur Landeskirchenversammlung finden Sonntag, den 1. Juni statt.

Erwählt wird a) in Neuenbürg im Evang. Gemeindehaus (unterer Saal) nach Schluß des Gottesdienstes bis abends 6 Uhr; b) in Waldrennach im Rathausaal nachmittags 1-4 Uhr.

Zu wählen ist Ein geistlicher (mit dem Calwer Kirchenbezirk zusammen) und Ein weltlicher Abgeordneter auf Einem Stimmzettel. Es wird daran erinnert, daß nur solche Personen ins Auge zu fassen sind, welche unbescholten sind und das in Art. 27 der Landesynodalordnung enthaltene Gelübde abzulegen vermögen.

Bei der Wahl selbst gibt der Abstimmende zuerst seinen Namen an und nachdem dieser in der Wählerliste vorgemerkt ist, übergibt er den zusammengeschalteten Stimmzettel dem Vorsitzenden des Wahlausschusses.

Die künftige Landeskirchenversammlung hat die Aufgabe, in unserm aus den Tagen der Reformation übernommenen Kirchenwesen eine den Bedürfnissen der Neuzeit angepaßte, aber dabei die unverrückbaren Grundlagen einer evangelischen Kirche wahrende Verfassung zu geben und Vorkehrungen zu treffen, welche geeignet sind, sowohl den Lebensbedingungen einer „Volkskirche“, als der unveräußerlichen Eigenart der „Kirche“ gerecht zu werden. Angesichts dieser hohen Bedeutung der erstmalig einberufenen Landeskirchenversammlung besteht für jeden einzelnen Wahlberechtigten die erste Pflicht, seiner Verantwortlichkeit an dem künftigen kirchlichen Neubau sich bewußt zu werden und von seinem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

Neuenbürg, 23. Mai 1919

Der Vorsitzende des Gesamtkirchengemeinderats: Stadtpfarrer Ubl.

Wahlen zur Landeskirchenversammlung.

Die Namen der Bewerber für die am Sonntag, den 1. Juni

stattfindenden Wahlen zur Landeskirchenversammlung sind in alphabetischer Ordnung folgende:

a) Geistliche:

Hornberger, Nathanael, Pfarrer in Zwerenberg, Sandberger, Friedrich, Stadtpfarrer in Liebenzell.

b) Weltliche:

Bozenhardt, Hugo, Apotheker in Neuenbürg, Klingemann, Josef, Plagmeister in Waldrennach.

Zu wählen ist Ein Geistlicher und Ein Weltlicher auf Einem Stimmzettel. (Vornamen auf dem Stimmzettel nicht vergessen!)

Neuenbürg, 24. Mai 1919.

Wahlausschuß.

An die Ortswahlausschüsse für die Wahlen zur Landeskirchenversammlung.

Unter Hinweis auf das Ausschreiben vom 22. April d. J. (Erstblätter Nr. 93) wird daran erinnert, daß spätestens zwei Tage nach Vollzug der Wahl die Niederschrift über die Wahl nebst den übrigen Wahlakten (Wählerliste u. a.) an den Bezirkswahlausschuß einzuliefern ist.

Neuenbürg, 29. Mai 1919.

Namens des Bezirkswahlausschusses: Deton Ubl.

Rechtsauskunftei

Julius Grether

Rechts-Sachen :: Inkasso :: Steuersachen
Soldaten-Angelegenheiten
Heiratsbüro :: :: :: Geldmarkt
Pforzheim, Rudolfstr. 24.

Carl Kaelble, Backnang

Spezialfabrik der neuen, selbsttätigen Brennholz-Säge und Spaltmaschine
4-6 PS Antrieb von Dreschmaschinen, Schrotmühlen usw. vollständig gerüstet.
- Holzer, Feinwerk, Maschinenbau.
Man verlange sofort Drucksaft.

Aufruf zur Wahl für die Landeskirchenversammlung

Unsere württ. Kirche steht vor einer folgenschweren Entscheidung. An Stelle der altbewährten Ordnungen sollen neue treten, die ein lebendiges und selbständiges Kirchenvolk voraussetzen, und, wo es nicht da ist, heranzureifen lassen sollen. Von menschlicher Bevormundung und politischem Parteilang frei sollen unsere Vertreter, lediglich unter den Gehorsam des Glaubens und der Liebe gebunden, an dem Verfassungsneubau mitarbeiten, der eine einheitliche, glaubensstarke Kirchengemeinschaft Christi in seinen Mauern bergen soll. Das zukünftige Haus, und der zukünftige Geist unserer werdenden Kirche lassen sich nicht trennen. Der Geist prägt die Formen, nicht umgekehrt. Sorgen wir, daß es der Geist der Schrift, die Lebensmacht unseres Herrn sei!

Den Zusammenhang und die Verständigung mit dem gesamten Christenleben unserer Zeit wollen wir wahren. Die theologische Schulung der Kirchendiener und ihre Hochschulbildung können wir nicht entbehren. Aber Laie und Theologe müssen sich gleichermäßen einfügen unter das Priestertum Christi. Sonst veräußerlicht die Kirche und verliert den Lebenszusammenhang mit ihrem Herrn.

Der einfache Mann aus dem arbeitenden Volk, wie der Diener am Wort stehen brüderlich zusammen, aller Verblüffung und Erweichung des evangelischen Gemeindeglaubens zu wehren. Unsere reformatorischen Bekenntnisse sind uns nicht behnbare Worte, sondern wertvolle Gesätze eines köstlichen Glaubensinhalts.

Wer in diesem Sinn das Wohl unserer evangelischen Kirche fördern helfen will, der wähle am 1. Juni 1919 die beiden Männer unseres Vertrauens

Pfarrer Hornberger in Zwerenberg

und
Plagmeister Klingemann in Waldrennach.

L. Amann & Sohn, Möbelfabrik, Pforzheim.

Weiberstraße Nr. 2 :: Ausstellungshaus, Tel. 1556. Büro für Innen-Architektur Tel. 1556.

Preiswerte einfache gediegene Möbel und ganz feine Ausführung.

Eigene Polster- und Tapezier-Werkstätten.
Teppiche, Korb- u. Lederklubmöbel, Vorhänge, Beleuchtungskörper, Bilder.

Neuenbürg.

Am Montag, den 2. Juni ds. Js. abends 6 Uhr wird auf dem Rathaus der

Grasertrag

von der Schulbuchung Lindenplatz, Seilerbahn, Fischsee und Eissee öffentlich verkauft.
Stadtpflege.
Sto. Gallmer.

Die Gabe der gewandten Unterhaltung

M. 3.20. Guter Ton und feine Sitte, Geschenkwerk 5.50
Modernes Langlehrbuch 3.35. Bekämpfung der Schädlichkeit 3.35. Die Kunst des Besallens 6.40. Liebesbriefsteller 3.20. Mod. Bogz. Ehe 3.35. Jede Dame ihre Friseurin 3.10. Traumbuch 2.45.
Marieschule 7.41. Wollschule 6.50. Zeichenschule 2. Schönschreibschule 4.-. Privat- und Geschäftsbriefteller 5.50. Rechtschreibung Juden 6.50.
Aufstufschule 5.75. Fremdwörterbuch 5.75. Wichtig Deutsch 5.75. Englisch 5.75. Französisch 5.75. Italienisch 5.75. Böhmisch 5.75. Ungarisch 5.75. Polnisch 5.75. Russisch 5.75. Spanisch 5.75.
Buchführung 5.75. Handelskorrespondenz 5.75. Kontorpraxis 5.75. Bankwesen 5.75.
Rechtsformularbuch 5.75. Reclamlehre 5.75. Handbuch für Kaufleute 15.-. 1000 chem. techn. Rezepte zu Handelsartikeln 6.-. Gartenbuch 5.75. Schlops preisgünstigstes Lehrbuch der Landwirtschaft 4.13.35. Gegen Nachnahme L. Schwartz & Co., Berlin A. D. 14, Rönnestr. 24.

Turner-Gesangverein Neuenbürg.

Singsstunde präzis 8 Uhr.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

Eine Koffhaarmatratze, 3teilig, neu (Friedensmatze), 1 Paar Tischvorhänge (grün), 1 Kinderklappspottwagen mit Verdeck, 1 Reisekoffer (Ledert), 1 Anabenanzug für 8 bis 10 jährigen Knaben. Zu erfragen Sigenstr. 308, 1 Tr. hoch.

Neuenbürg.

Habe meinen

Regenschirm

mit silbernem Griff aus Berlin hier in einem Hause oder Laden

stehen lassen.

Darf ich um Rückgabe bitten.
Franz Emma Seeger,
Alte Pforzheimstr. 334.

Einen Kastenwagen

mit guten Gummireifen sowie Sportwagen,

eine ältere Bettlade u. Tischchen

und einen fast neuen, steifen

Hut

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Engländer-Geschäftsstelle.



Wahl zur Landeskirchenversammlung

Von den Nichtgemeinschaftskreisen, die einer kirchlich gemäßigten Richtung angehören, sind die Unterzeichneten als Kandidaten aufgestellt.

Wir stehen auf dem Boden des Evangeliums und des Bekenntnisses unserer evangelischen Kirche, aber wir wollen keine engherzige Ueberspannung der Bekenntnisfrage, wodurch sich unsere Volkskirche in allerlei Vereinskirchen und Richtungskirchen zersplittern würde.

Wir sind nicht Gegner der Gemeinschaften; wir achten ihre Eigenart und lassen ihnen ihr Recht in der Kirche ungeschmälert. Aber wir fordern Gleichberechtigung für die verschiedenen Richtungen evangelischen Glaubens und treten ein für gegenseitige brüderliche Duldung. Wir sehen in dieser Verschiedenheit eine gottgegebene Tatsache und eine Lebensnotwendigkeit für die Volkskirche, welche allen ihren Gliedern mit dem Reichtum des Evangeliums dienen will.

Wir treten ein für einen Neuaufbau der Kirchenverfassung im Geist gesunden Fortschritts, dabei soll das Kirchenvolk durchweg zur Selbstbestimmung über die neuen Ordnungen und zur Mitverantwortung beigezogen werden. Die Kirchengemeinden sollen in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten freieren Spielraum erhalten, insbesondere auch das Recht zweckmäßiger Mitwirkung bei Besetzung ihrer Pfarrstellen.

Die Kirchenbezirke sollen zu lebendigen Zwischengliedern zwischen Einzelgemeinde und Gesamtkirche ausgestaltet werden und auf die Besetzung der Dekanatsstellen Einfluß erhalten.

Die Landeskirchenversammlung wird oberste Instanz für kirchliche Gesetzgebung und Vermögensverwaltung (Steuerwesen). Sie wählt die Kirchenregierung und ernennt das Konsistorium als oberste Verwaltungsbehörde.

Für die Ausbildung der Pfarrer fordern wir Beibehaltung der freien Hochschulbildung an der theologischen Fakultät der Universität. Wir erachten das für unerlässlich zur Ausrüstung für die vielseitigen Aufgaben des Pfarramts wie im Interesse des Ansehens von Pfarrstand und Kirche.

In allen einzeln herantretenden Fragen werden wir unsere Entscheidung nach bestem Wissen und Gewissen treffen, einzig und allein geleitet durch die Rücksicht auf das Beste unserer Kirche und auf das Heil unseres evangelischen Volkes.

Stadtpfarrer Sandberger
in Liebenzell.

Apotheker Bozenhardt
in Neuenbürg.

Die Beerdigung
des **Karl Drollinger**
findet erst **Sonntag** abend 8 Uhr statt.

Große Sendung in
Baumwollwaren

wieder neu eingetroffen.

Schürzenzeuge,
Kleiderzeuge,
Blusenstoffe,
Hemdenflanelle,
Blusenflanelle,
Mousseline,
Waschstoffe,
weiße Hemdentuche,

Schwarz-Kleider aus Blusen-Satin,
weiße Damaste, Bettbarchent,
farbige Taschentücher,

Gardinen in weiß und creme,
Vorhemden in weiß Leinen.

Emil Nadmann, Gernsbach.

Birkenfeld, den 30. Mai 1919.

Dankagung.

Heimgelehrt vom Grabe unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

Jakob Seuffer,

Bäckermeister in Obernhäusen,

sehen wir uns veranlaßt, für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte unsern innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die

**Porzellan-, Glas-, Steingut- und
Töpferwaren-Handlung**

von Frau **Robert Winter**, Witwe hier, Brunnenstr. 31, käuflich erworben habe und auf eigene Rechnung weiter betreibe. Indem ich versichere, meine werthe Kundschaft mit guter und preiswerter Ware zu bedienen, bitte ich, durch geneigten Zuspruch mein Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Paul König.

Gruis Augenwasser
Seit anno 1785
Inhaber: Dr. med. G. Gruis, Hallbrunn a. N.
In haben in den Apotheken A. 2. 10 in Halle.

Neuenbürg.

Die Deutsche demokr. Partei
empfiehlt ihren Mitgliedern und Freunden, zur
Landeskirchenwahl

am 1. Juni ihre Stimmen den liberalen Kandidaten
**Herrn Pfarrer Sandberger aus Liebenzell und
Herrn Apotheker Bozenhardt aus Neuenbürg**
zu geben. — Unter Hinweis auf die außerordentliche Wichtigkeit dieser Wahl bitten wir unsere Mitglieder und Freunde der Partei, sich recht zahlreich an der Wahl beteiligen zu wollen.

Die Wahl findet am **Sonntag, den 1. Juni**, um 11 Uhr vorantags bis 6 Uhr nachmittags im Gemeindehaus statt.

Wahlzettel sind am Eingang des Gemeindehauses zu haben.

Der Ausschuß.

Turnverein Neuenbürg.

Am **Sonntag, den 31. Mai**, abends 7/8 Uhr, findet im Lokal zur „Eintracht“ eine **außerordentl. Versammlung** statt.

Tagesordnung:
1) Beitragsserhöhung.
2) Zusammenschluß des Turnvereins und Fußballvereins.
3) Turnwahlen.
Zahlreiches Erscheinen notwendig. **Der Vorstand.**

Jahrgang 1895!

Teilnehmer an dem geplanten Ausflug ins Holzbüchel, Gasth. Grüner Wald, treten morgen **Sonntag 12 Uhr** beim Anker an.

Der Vorstand.
Verzeichnis ostlicher Häuser verendet gratis
Wilt. Vetter, Leipzig, Markt 2.

Stellvertret. Oberamt
arzt **Dr. Müller** sucht
15. Juni in Neuenbürg
eignete, möglichst

möblierte Wohnung

(auch in Gasthof). Angebote an die Enstaler-Geschäftsstelle sofort erbeten.

Gottesdienste

in Neuenbürg
an **Grandi**, den 1. Juni,
Predigt 9 1/2 Uhr (Job. 14, 1-6;
Lies Nr. 224):
Dekan 11.1.

Evangelische 1 1/2 u. für die Eltern-
Stadtler Sandberger.
Donnerstag, den 5. Juni, abend
8 Uhr Diskussionsabend: Wo-
sinnar Beobachtung. (Lies
Cyber ist für die Brüdergemeinde
bestimmt.)

Sonntag, den 7. Juni, abend
8 Uhr Vorbereitungsvorabend mit
Beldat für die Abendmahlsgäste
des Pfingstfest.
Dekan 11.1.